

Der Gemeindearbeiter

Organ des Zentralverbandes der Gemeindearbeiter und Straßenbahner Deutschlands.

Erscheint alle 14 Tage.
Durch die Post bezogen
jeweils jährlich 1,50 M.

Geschäftsstelle, Köln, Ben.
Loerwall 9, Fernspr. A 8539.
Postleitzettel Köln 18937.

Mitglied des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands.

Nummer 8

Köln, den 16. April 1921

9. Jahrgang

Praktische Aufgaben der gesetzlichen Sozialpolitik.

So unvollkommen die deutsche Sozialpolitik vor dem Kriege auch war (insbesondere hat sie ihre erste Aufgabe, den Arbeiter- und Angestelltenstand in das gesellschaftliche nationale und öffentliche Leben einzugsleden, nicht vermocht), trotzdem hat sie Großes geleistet, hat Erfolge aufzuweisen, um die Arbeiterschaft der ganzen Welt uns leicht beneidet hat. Durch Krieg und Friedensvertrag ist sie nunmehr vor sehr ringliche Aufgaben gestellt, die in ihrem Ausmaß und ihrer Größe alle sozialen Probleme vor dem Kriege in den Schatten stellen. Aber nicht nur bedeutungsvoller und größer sind die Aufgaben geworden, auch die Lösung dieser Probleme ist durch Verarmung Deutschlands ungemein schwieriger geworden.

Bei der Neuordnung unserer politischen Verhältnisse wurde zur Bewältigung dieser Aufgaben ein neues Ministerium geschaffen, in dem alle Gaben der Sozialpolitik zusammenlaufen:

Das Reichsarbeitsministerium.

Unabhängig der Staatsberatung machte derzeitigige Reichsarbeitsminister Dr. Brauns Generationswerte Ausführungen über die Tätigkeit und Ausgaben des Reichsarbeitsministeriums und der ihm unterstellten Behörden.

Der Haushalt des Reichsarbeitsministeriums für das Rechnungsjahr 1920 schließt mit einem Gesamtausgabebilanz von beinahe vier Milliarden Mark. Das Reichsarbeitsministerium selbst erforderte einen so hohen Betrag für seine Ausgaben nicht. In der genannten Summe sind enthalten Ausgaben von 10 Mill. Mark für die Reichsschäftheit zur Invalidenversicherung, von 121 Mill. Mark für die Wohnehilfe und Wohnfürsorge. Ferner sind für die Kosten der Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge 500 Mill. Mark eingesetzt, für die Errichtung neuer Wohnungen 925 Mill. Mark, für die Rentenversicherung 80 Mill. Mark. Die Erwerbslosenfürsorge erforderte einen Aufwand von 30 Mill. Mark. Für Verbülligung der Lebensmittel an Überleichten versahrende Bergarbeiter wurden 336 Mill. Mark verausgeben. Weiterhin sind noch 300 Mill. Mark Vorschüsse zur Errichtung von Bergmannswohnungen ausgeführt.

Der Arbeitsbeschaffung

wird die größte Anteilnahmeleistung geschenkt. Sie zählen der als erwerblos in den Arbeitsnachweisen geführten Arbeitnehmer geben in Wirklichkeit kein richtiges Bild der tatsächlichen Verhältnisse. Sicher den tatsächlichen Arbeitslosen, die voll arbeitsfähig sind, gibt es noch eine erheblich

große Anzahl von Kurzarbeitern, die nur vier oder noch weniger Stunden am Tage oder nur wenige Tage in der Woche beschäftigt sind. Die Tätigkeit des Reichsarbeitsministeriums ist auf diesem Gebiet in der Hauptsache auf die Bekämpfung der Erwerbslosigkeit eingestellt. Zu diesem Zweck soll das Arbeitsnachweiswesen ausgebaut und einer reichsgelehrten Regelung unterstellt werden. Die Bemühungen des Reichsarbeitsministeriums gehen dahin, an die Stelle der Erwerbslosenunterstützung die Schaffung von Arbeitsgelegenheit zu legen. Den Arbeiter- und Angestelltenverbänden, die sich zusammengetan haben, um durch Konsumgenossenschaften ihren Bedarf zu decken, sind Kredite zur Verfügung gestellt. Eine vorläufige Arbeitslosenversicherung ist in Aussicht genommen. Es wurden im Januar 1920 für die Erwerbslosenunterstützung 54 Mill. Mark ausgegeben, dagegen im Januar dieses Jahres für den gleichen Zweck 113.185.000 M.

Das Reichsarbeitsministerium ist darauf bedacht, mit Hilfe der produktiven Erwerbslosenfürsorge die Rettisierung von Kolonialwaren vorzunehmen. Von allergrößter volkswirtschaftlicher und privatwirtschaftlicher Bedeutung ist die Lohnpolitik. Auf diesem Gebiete hat sich das Reichsarbeitsministerium bemüht, einerseits die berechtigten Lebensansprüche der Arbeiter und Angestellten nach Möglichkeit zu berücksichtigen, andererseits die Grenzen einzuhalten, deren Übersteitung Absatzkostung und Arbeitslosigkeit zur Folge haben müsste. In der Hauptsache muss es den Bevölkerungen selbst überlassen bleiben, die erforderliche Anpassung der Löhne an die wechselnden Verhältnisse infolge Vereinbarung (Tarife) vorzunehmen.

Eine wirklich befriedigende Lohnregelung

sei auf die Dauer nur möglich, wenn die Löhne dem volkswirtschaftlichen Wert, der Schwere und der Verantwortlichkeit der einzelnen Berufe und Tätigkeiten entsprechend ausgeglichen werden. Das Verhältnis von gelernter und ungelehrter Arbeit, von Alltag- zur Zeitlohnarbeit, von Individual- und Soziallöhnen und ähnliche wichtige Fragen bedürfen einer grundlegenden Klärung. Bei den Schlichtungsabschlüssen sind im Jahre 1919 84.000 Streitigkeiten anhängig gemacht worden, davon wurden durch Schiedsgericht über 30.000 erledigt. Von diesen sind wieder 72% angenommen worden.

Zu dem Gebiete des Tarifwesens haben sich die Verhältnisse gegen früher ganz erheblich verändert. Wir zählen vor Beginn des Krieges 2657 Tarifverträge, die rund 200.000 Betriebe mit 1,9 Millionen Arbeitern erschließen. Während des Krieges sind diese Zahlen aus naheliegenden Gründen zurückgegangen. Wegen dann aber bei Ende 1919

zählten wir 12719 Tarifverträge mit 321.349 Betrieben und 9,3 Millionen damit erschafften Arbeitern. Das gewaltige Anwachsen der Zahl der von den Tarifverträgen erschafften Arbeiter ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Tarifverträge heute auch für Großbetriebe abgeschlossen sind, während dies früher nicht der Fall war. Für allgemein verbindlich erklärten Ende 1920 1600 Tarifverträge, darunter befinden sich 58 Reichstarifverträge.

Eines der größten wirtschaftlichen und sozialen Übelstände sei das Darniederliegen des Bauwesens. Eine Rentabilität der Neubauten sei infolge des geltenden Mietzuschlags nicht zu erzielen. Der Wohnungsbau wird bei den außerordentlich hohen Kosten daher vorläufig beschränkt bleiben. Zur weiteren Unterstützung der Bauwirtschaft hat das Reich 1 Milliarde Vorschuss gegeben, der durch Anleihe der Länder aufgestattet werden soll.

Eine Reform der bisherigen Versicherung
ist unvermeidlich. Die Vorbereitungen für einen grundlichen Umbau der Reichsversicherungsordnung sowie des Verhältnisses für Angehörige seien in Angriff genommen.

Der Entwurf eines Gesetzes über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter hat grundsätzlich an dem 14-Stundentag und der 48-Stundigen Arbeitswoche fest. Der Entwurf einer Schlichtungsordnung liegt der Regierung bereits vor. Weiter gehen die Entwürfe für ein Handwerksgesetz, ein Hausarbeitergesetz und ein Arbeitslarijgesetz ihrem Abschluß entgegen. Besonderer Wert werde auch darauf gelegt, daß die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenenfürsorge jetzt rascher gefordert werde. Die bisherigen Untersuchungen hatten in bezug auf die Gesundheitsverhältnisse ganz erfreuliche Ergebnisse gezeigt.

Diese kurze Darstellung mag wohl zur Genüge den Umfang und Ausmaß der gestellten Aufgaben zeigen.

Der deutsche Arbeiter und Angestellte ist leider zu einem guten Teile gewöhnt, die Hilfe von der Regierung zu verlangen. Demgegenüber muß immer wieder betont werden, daß durch eine staatliche Sozialpolitik nur die allergrößten Mängel beseitigt werden könnten. Die gesetzliche Sozialpolitik ist gewiß notwendig, aber zur vollen Auswirkung wird sie nur dann kommen können, wenn sie eine Ergänzung zur Selbsthilfe bildet. Erst dann, wenn die Arbeitnehmer von der Selbsthilfe, wie sie ihnen in der Gewerkschaft, in den Karren und Berggenossenschaften geboten werden, ausgiebigen und richtigen Gebrauch machen, wird die gesetzliche Sozialpolitik in ihr gesetzlichen Aufgaben gerecht werden.

Gewittergruppe bei den privaten Rahmen im belegten Abteilende.

Die meisten deutschen Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privateisenbahnen haben in der Friedenszeit zu einem gewissen Maße überzählig und unzureichend geschlossen, um die reine Funktion der Reichsmarinedienste die bestrebenen Betriebe bei den beschäftigten Personals mit den in Frage kommenden Organisationen zu regeln. Wenn man von diesen wichtigen Vorortbahnen absieht, so darf wohl behauptet werden, daß diese Regelung den Wirtschaftssieden nur dienlich war. Da die wenigen überstaatlichen Vorortbahnen wurden ganz bestimmt auf eine unbedeutende Zahl herabgeschränkt werden können, wenn in den Kriegszeiten die Arbeitserorganisationen mehr Gelegenheit gaben worden wäre, im ergiebigeren Sinne auf das Triebwagenpersonal einzudringen. Auf dieses nicht geschahen konnte, hauptsächlich auf das Schadstoffe der Straßenbahnverwaltungen zu buchen. Durch Einflüsse in den sogenannten gelben oder Röderradvereinen, durch schädliche Bekämpfung der Arbeitserorganisationen, durch unzulässige Belästigung aller berjeichen Zugehörigkeiten, die irgendwo den Nut fanden, nor einer Organisation anzuhören, hatte man in jenen Kreisen fertiggebracht, daß die Zahl der gewerkschaftlich Organisierten gegenüber den Beschäftigten in einer starken Minderheit blieb. Schon bei früheren Gelegenheiten ist mehr wie einmal von den Arbeitserorganisationen darauf hingemessen worden, doch durch diese Verhältnisse Eroberungsfolte angekündigt wurden, die eines Tages zur Entstehung kamen müßten. Wenn eine neue Revolution nicht eingetreten ist, dann nur aus dem Grunde nicht, weil die verantwortlichen Arbeitserführer einfachen daß auch unter deutschen Straßenbahnen eine nichtbeherrschbare Sperre im Rad der deutlichen Hoffnungswelt vorherrsche.

Gerragen von dieser Freundschaft haben die Organisationen sicher bei allen Verbündeten und ihren Freundschaftsvereinigungen mehrere bestreitbare Anforderungen zur Ueberprüfung gestellt. Hierdurch lie wünschen, daß ihre Partei nicht wieder in Missverstehen verfallen würde. Wir wollen auch ehrlich sein und nicht verschweigen, daß auch eine Strafverschöhnungsvereinigung den Geist der seit erlangt und ihr Verhalten bemeindend eingestellt haben. Schon früher, Sicutus ist zu einem Paulus gewor-

Se erfreutlich diese Feststellungen von einigen Herren sind, kann man leider von den Verwaltungen der privaten Straßenbahnen in der letzten Rheinprovinz derartiges nicht sagen. Dreiherz sind die Organen aufgegangen nach einem ein Dorn im Auge. Die notwendigen Verbesserungen für das Personal sind diesen Leuten nur durch die Kritik abzuringen worden. Schließlich ist es leichter, zu schwere Ausmärkungsstrafen und verschiedene Wege zu Arbeitsniederlegungen gekommen. Kein Zetz von dem Herrn im Hause Standort wird geischtgeht da. Man sieht sich augenscheinlich in je einer unter der zentralen Stadt. Man kommt hin, doch nicht. Eine Gewitterwolke ist im Auge, deren Wirkung unabschätzbar droht nach sich ziehen könnte. Es kommt nun nicht zweit aufzufallen an dem unverhohlenen Geister in den Böden, ignoriert gewisse Gebaute. Nichts kostet so viel als Tatkraft gerade hier im kleinen Lande, als selber, als sich gegenseitig zu helfen zu lernen, weil das rheinische Wirtschaftsmodell einst weniger irgendwelche Wirkung auf die Nachfrage hat als jetzt und die Zukunft uns bedroht.

In einer Deutlichkeit muß es mir vorge-
sprochen werden, daß ja, wie die Dinge bei
der Aachener Kleinbahnen, bei der Koblenzer
Straßenbahn im besonderen aber im Ver-
kehrsbehörden der Unternehmenden Straßen-
bahnen liegen und können in allgemei-
nen Linien nicht so weiter laufen kön-
nen. Bei der Aachener Kleinbahngesellschaft
ist noch keine Bewegung geschehen, die
nicht einen Streit im Verlaufe hatte. Man
würde die Dinge erstaunlichen vorstellen
können, wenn die Fortschritte des Ver-
kehrs der Aachener Kleinbahnen als unrechtfertigt oder übertrieben bezeichnet werden
könnten. Wenn nach 12jährigem Kampfe die
Fahrt dieser Bahn einen Lohn pro Arbeits-
tag von 37,50,- K bis 49,- K erreicht haben,
Schaffner I. — O weniger, dann ist allein
diese Tatsache förmlich Beweis genug, daß
die Direktion von der Notizie ihrer Arbe-
itsstätt wenig Rücksicht nimmt. Und dagegen
es wohl als einzige dasheind zu verzeichnen
sein, daß trotz dieser miserablen Beweise
eine Verwaltung sich dazu verläßt, nach
ausgedrohtem Kampfe die Organisationen
und Arbeiterschaft ein eidenliches Vertrags-
umstimmungsabkommen von 10 000,- K Kob-
lenzerstag wegen entgangenen Verdienstes
verfliegt. Ein Leid in dieser Angelegenheit
ist noch nicht getrostet. Sie beweisen
auch, daß sich ein Bericht finden wird, das
hier ein Urteil zugunsten der Unternehmer
fallen wird.

Bei der Nöbelenzer Straßenbahn traten die Dinge nicht anders. Wenn es dort bis jetzt noch nicht zur Arbeitsniederlegung gekommen ist, dann nur aus dem Grunde, weil die amtsärztliche Belehrungsrede immer fruchtlos genug einging. Ganz ähnlich waren, was man auch hier bei Organisationen, deren Vertretern die größten Schwierigkeiten macht, fand man sich auch noch schwer zu durchringen, den Arbeitern die Rechte anzuhören, die ihnen Kraft gegeben, ganz besonders des Betriebsvereinsektes zu fordern. Der Direktor lehnte an, die Verhandlungen beizutreten, so er nicht von seinem Sitz aus fahrt und ferner finden sich Betriebsvereinsleiter kaum, von großen demokratischen Traditionen bewusst — die eben in diesem Falle von Seiten der Betriebsvereine mehr nach dem Gesetz der Verteilungsfreiheit verfahren, da man brauchte es nicht vorzunehmen, dass die einflussreichen Streitunterstützer dem gesetzlichen Schutzbefehl ihres ausgesetzten werden würden. Alle Wege alle schönen Reden — es kam nicht, wann es ein Teil immer glaubte, er habe es nur ein Recht, und das ist, Eindrucke, zu treffen. Viel besser ist es, auch das Wort des anderen zu hören, und auf diesem Wege Grundlagen zu schaffen, die geplant existieren. So die Zeile zu korrigieren, freist zu den kann aber nicht geschehen, wenn man glaubt, das Vorjahr, vor den Betriebsorganisationen gründig zu machen. Das Ziel ist die Gewerkschaftsrechte des Verbands der Bäder und Verdior in mit dem ironischen Sofortisch: "Arbeitsvertrag" zu erneuern, was sehr, um einen Frieden zu machen. Legt mal die Türe zu, wie du Gewerkschaften mit dieser "Vereinsschicht" verhältnisse, die sich unangemeldet hätten, zu einer beständigen zu kommen. Die Bäder ist Straßenbahner sind verhindert zu sein, um einzutreten, doch durch die Unter- Tats, die Direktion nur bestrebt, daß der Hof gegen die Gewerkschaften einsetzt ist. Er habe zum Beispiel nicht in einem geschickten Form das Interesse eines Gewerkschafts-

Janß will, da man freiwillig und schon nach dem Wunsche des Verkäufers Rechnung tragen haben.

Gewiss so wie die Bezeichnungen der von den bezeichneten beiden Bahnen liegen, liegen die bezeichneten im Arbeitsgeberverband. Ob wir wissen, daß die beiden benannten führende Stelle im Arbeitsgeberverband liegen und wir von den anderen Herren nicht viel erhoffen können, würden wir uns das empfehlen, wenn es auch kaum in die Verfaßtung einer Gewaltsamischen kommen sollte, diese Bildung nicht abzuwehren. Die Freiheit des Auktion und König wird durch eine Bekanntnis niemals anderer Geist im Arbeitsgeberverband aufzufassen. Sprechen wir ganz Verhandlungen, die wir bis jetzt im dem Arbeitsgeberverband getätigt haben nach oben? Am 28. Januar unterbreite mit die Forderung wechs Abschluß eines Friedensvertragtes. Am 31. Januar muß Verhandlungen in Ruhestand gestellt. End am 22. Februar stande man uns auf Dragen den Entwurf der Herren Arbeitsgeber gegen nur nicht: Wie steht er aus? Nie von sozialen Einrichtungen keine Durchsetzung des Lohnes in Krankheitsein sieben Lage soll der Mensch arbeiten, denn diese Herrschaften dem Arbeiter unterstehen einen freien Tag anzustehen. Aber darüber steht man den Arbeitnehmerorganisationen am 2. 3. an folgende Bestimmungen festzulegen.

Sar Mallcleritoge.

Das Jahr 1811 war ein sehr beschäftigtes Jahr für die Brüder und Schwestern der Freiheit. Sie wurden geschreitert; die Frauen, damals noch keine freien Bürgerinnen, erhielten eine Abstimmungsermächtigung. Einem ist überall auf der Welt zugetragen, Körperschäden und psychische Forderungen, die Tiere sind schrecklich zu behandeln.

wir haben gewiß Verständnis dafür, daß die sozialdemokratische Partei nicht nur etwas ein Tugend zählenden sozialistischen Parteien, das Bestreben haben, an einem bestimmten Tage ihr ihre Ziels demütigen. Kein vernünftiger Mensch wird ihnen in der heutigen dogmatischen Art dieses Recht abstreiten, soweit durch nicht die öffentliche Ordnung geschränkt. Diese Feierlichkeiten und die Feierfeierung Andersdenkender aussetzt. Auch der Forderung nach Arbeitsschutz am gleichen Tage widersetzen wir uns nicht, wenn jedem Volksgenossen, der nicht gezwungen ist, an diesem Tage zu feiern, die Möglichkeit gegeben wird, ungestört seiner Arbeit umzugehen.

Wir sind auch Gewerkschaftler wohren uns aber dagegen, wenn diesem legalen sozialistischen Parteidienstag eine Forderung gegeben werden soll, der die allgemeinen hohen Feiertage, wie Weihnachten, Oster- und Pfingsten, fortläßt.

Tatächlich ist dieses im vergangenen Jahr geblieben. Bissher wurde an den neuen öffentlichen Feiertagen der Betrieb der öffentlichen Werke und Unternehmen, wie Eisenbahnen, Post, Straßenbahnen, Gas-, Elektrizität-, und Wasserwerke, nicht gestoppt. Den diesen Tagen laut Gesetzplan zur Sicherstellung verpflichteten Angestellten und Beamten war es nicht gestattet, wenn keine überer wichtigen Gründe vorlagen, nicht zu arbeiten. Am 1. Mai folgenden Bedürfnis erkannte man für diese Tage Urlaub in den Anfang zu nehmen, durch den beständige Wahrung des Berries oder der Betriebsordnung nicht mehr gehindert werden. Im vergangenen Jahr aber war von höheren staatlichen und kommunalen Behörden, wie auch privaten Arbeitgebern, dem Tag ein Vorrang eingeräumt. Den Betrieben, Angestellten und Arbeitern war es unter worden, ohne Rücksicht auf den nationalen Betrieb, kein Urlaub für diesen Tag zu lassen. Eine Reihe von Straßenbahnen ließen ihren Betrieb vollständig abhängen sie glaubten an den hohen Strafzinsen, in Rücksicht auf die möglichen Sicherheitsbedürfnisse und den Eintrittszeitpunkt dieses nicht um zu berücksichtigen gewünschten für den 1. Mai vorgesehenen Urlaub und waren hierdurch behindert, den Betrieb wesentlich einzuschränken.

Diese Ausnahmeregelung, die beim 1. Mai gegenüber den hohen christlichen Feiertagen eingeräumt werden, muß das christliche Volk der breiten Masse des christlichen Volkes, insbesondere bei in diesen Betrieben beschäftigten Angestellten und Arbeitern, verleihen.

Unsere Kollegen werden daher überall die Forderung aufzustellen haben: Wird in den öffentlichen Betrieben am 1. Mai die Arbeit gänzlich eingestellt, hat dieses auch an allen den höchsten christlichen Feiertagen zu gelten. Wird den Angestellten und Arbeitern das Recht gegeben, sich für den 1. Mai ohne Rücksicht auf die Betriebsbedürfnisse, Urlaub zu nehmen, muss ihnen dieses Recht auch an einem der hohen Feiertage in gleichem Umfange eingeräumt werden.

In diesem Jahre gilt der 1. Mai auf jeden Sonntag. Sozusagt die Frage der allgemeinen Arbeitspause ist viele gelöst. Nicht nur die Angestellten und Arbeiter beschäftigen Christen, sondern unsere Kollegen, die Christen, sind ebenso gut daran beteiligt, als die Christen, denen die Kirche ihrerseits die Arbeitspause geben, die sie braucht.

Logische eintreten. Aber auf Kosten der Lebenshaltung unserer Familien und aus Liebe zu den sozialistischen Idealen auf einen Tagesspenden zu verzichten, lehnen wir ab. Wenn schon im Jahre ein Tag vollkommen Lohnausfall gefeiert werden soll, judgeden wir uns ihm selbst aus und halten dafür den Weihnachts-, Oster- oder Pfingsttag, oder einen sonstigen Tag, wie z. B. den Tag der Erstkommunion oder Konfirmation eines Kindes viel geeigneter hierfür wie den 1. Mai.

An alle unsere Vorstandsmitglieder, Vertrauensleute, Mitglieder der Arbeiter- und Betriebsräte ergibt die Forderung, in diesem Elane ihren ganzen Einfluß einzusetzen.

lichen Zeitwerte von 1914 zu kommen. Um nicht haben unter dieser Geldentwertung diesen zu leiden, deren Bezüge sich nach Entwicklungen richten, die mehrere Jahre zurückliegen, unter den oberen Verhältnissen und auf Grund geleglicher Vorhersagen gefällt sind, die der Geldentwertung keine Rechnung tragen.

In dieser Linie werden hiervon diejenigen Personen getroffen, die ihren Lebensunterhalt von den Bezügen auf Grund der Reichswirtschaftsordnung in der Haushalte bestreiten müssen. In bezug auf die Krankenversicherung hat man den veränderten Verhältnissen, durch Erhöhung der Grenze für die Zwangsversicherung und durch Erhöhung des den einzelnen Klassen zugrunde zu legenden Tagelohnes, und dementsprechende höhere Beiträge und Leistungen, Rechnung zu tragen verloren. In der Invalidenversicherung würden ebenfalls die Beiträge zunächst erhöht, dann im Dezember 1920 verdoppelt und die Renten durch Gewährung von Zulagen wesentlich erhöht. In der Unfallversicherung würden ebenfalls gewisse Zuschläge zu den Renten gehören.

All diese Maßnahmen können aber nur als vorläufige erachtet werden. In einer grundlegenden Neuordnung der gesamten Kaisersicherungsordnung kommen wir nicht vorbei. Hierbei ist nicht nur eine den veränderten Verhältnissen entsprechende Erhöhung der Leistungen vorzunehmen, sondern auch die einzelnen Leistungen der staatlichen sozialen Fürsorge, Renten, Unfall-, Invalidenversicherung, Arbeitslosenhilfe, Beihilfen und anderen sozialen Leistungen müssen in ein richtiges Verhältnis zueinander gebracht werden.

Unter den gegebenen Zuständen, wo es als politisch-sozialen Verhältnisse fast tagtäglich wesentlich ändert, kann natürlich in diese grundlegenden Neuerungserklärung herangestritten werden. Man wird es daher vorerst mit einer notwendigen Reform des einzelnen Teiles als vorerst begnügen müssen.

Der Deutsche Reichstag hat daher in letzter Zeit eine neue Rente zur Sozialversicherungsordnung verabschiedet, die einige bedeutende Änderungen auf dem Gebiet der Unfallversicherung bringt. Vor allem handelt es sich um die Schaffung neuer Grundlagen für die Berechnung des Sozialarbeitsbedenkens in der Unfallversicherung.

Nach dem bestehenden Recht wurde der über 1800,- K. hinausgehende Tagessarbeitsverdienst bei der Unfallrenteentwicklung nur zu einem Drittel angerechnet. Hatte also beispielsweise ein Arbeiter ein Einkommen von 6000,- K. so wurde die Rente wie folgt ermittelt:

1. 1800,- K.
2. die Differenz zwischen 1800,- K. und 6000,- K. berechnet 4200,- K.; hierzu ein Drittel = 1400,- K., somit zusammen: 1800 und 1400,- K. = 3200,- K.

Diese 3200,- K. nun bildeten die Grundlage für die Rentenberechnung. Da die Vollrente nur 66% Prozent des des Rentenverbrauchs zu grunde gelegten Jahresarbeitsverdienstes beträgt, so erhält alle ein Arbeiters mit über 1800,- K. Verdienst im Falle volleger Erwerbsunfähigkeit eine Vollrente von 2133,- K. bei teilweise Erwerbsunfähigkeit nur den entsprechenden Proz. das aus der Summe von 2133,- K.

Die Rente ist nun auf 100% der Verdienste bis 1800,- K. zu erhöhen, so daß die Rentenentwicklung nun auf 100% der Verdienste bis 1800,- K. um 100% erhöht wird. Das heißt, die Rente ist um 100% zu erhöhen.

Nach heitberigem Recht gehören nur jene Angestellten der Unfallversicherung an, die ein Jahreseinkommen bis zu 5000 M. hatten. Durch Erzung haben zwar einzelne Berufsgenossenschaften diese Versicherungsgrenze bis zu 20 000 Mark ausgedehnt. Entsprechend einem Kürzak Ende werden nun alle Betriebsbeamten und Angestellten obligatorisch der Unfallversicherung bis zu einem Jahreseinkommen von 40 000 M. unterstellt. Über diese Grenze mit der obligatorischen Versicherung hinauszugehen, rechtfertigt dieser Novelle nicht angezeigt. Es wird aber bei der künftigen Neugestaltung der Reichsversicherungsordnung auch diese Frage einer eingehenden Nachprüfung bedürfen.

Lohnbewegungen und Tarifverträge.

Zur Lohnbewegung

bei der Köln-Bonner Eisenbahn.

Am 29. Dezember 1920 richteten die beteiligten Gewerkschaften der Direktion obige Gesellschaft eine Forderung ein, nach der die bisherigen L. wie eine Erhöhung um 50 Pf. die Stunde erfahren sollten. Außerdem eine Handwerkerzulage von 10 Pf. pro Stunde. Um 15. Februar fanden Verhandlungen mit der Direktion statt, wobei die Arbeiterschaft sich bereit erklärte, mit den Zugaben, die inzwischen den städtischen Arbeitern in Köln gemacht waren, zufrieden geben zu wollen. Aber auch auf dieser Basis war keine Einigung zu erzielen.

Darauf wurden seitens der Gewerkschaften die Oberbürgermeister von Köln und Bonn, die in Angriff des Umstandes, daß diese beiden Städte die Mehrzahl der öffentlichen Dienste und die genannten Bereiche dem Ministraturat der Gesellschaft angehören, auch einen Einfluß auf die Direktion ausüben können, als Vermittler angerufen.

Um 21. Februar wurde nunmehr folgendes Zugeständnis gemacht. Es sollen erhalten:

a) gelernte Handwerker, verheiratet,	30 Pf.
und 10 Pf. Handwerkerzulage mehr,	
gelernte Handwerker, ledig,	20 Pf.
b) ungelernete Arbeiter, verheiratet,	30 Pf.
ungelernete Arbeiter, ledig,	15 Pf.
c) ungelernete Arbeiter, verheiratet,	30 Pf.
ungelernete Arbeiter, ledig,	15 Pf.
d) Frösterinnen, verheiratet,	20 Pf.
Arbeiterinnen, ledig,	10 Pf.
Jugendliche	10 Pf.

Diese Forderung wurde von den Arbeitern abgelehnt.

Der gesetzliche Schlichtungsausschuß, von der Arbeiterschaft als legitime Instanz angesetzt, füllte in seiner Sitzung am 4. März nach mehrstündigen Verhandlungen dann folgenden Entschluß: Es erhalten eine Forderung:

- a) gelernte Handwerker, verheiratet, 40 Pf.
- gelernte Handwerker, ledig, 25 Pf.
- b) ungelernete Arbeiter, verheiratet, 30 Pf.
- ungelernete Arbeiter, ledig, 20 Pf.
- c) ungelernete Arbeiter, verheiratet, 30 Pf.
- ungelernete Arbeiter, ledig, 20 Pf.
- d) Arbeiterinnen, verheiratet, 20 Pf.
- Arbeiterinnen, ledig, 15 Pf.

pro Stunde.

- e) Jugendliche unter 17 Jahren in Klasse 1-3 und Jugendliche in Klasse 5 des Tarifes von 15-20 Jahren 10 Pf. pro Stunde.

Die Lohnerschöpfung wird rückwärts ab 1. Februar 1921 gezahlt.

Dieser Schiedsspruch wurde von beiden Parteien angenommen.

Wenn die Verhandlungen sich so in die Länge gezogen haben, so liegt die Schuld hierfür nicht bei den Gewerkschaften. Erwägungen volkswirtschaftlicher Art, und nicht zuletzt die durch die Bevölkerung geschaffenen Voraussetzungen, zwangen uns, die Entscheidungen sämtlicher Schlichtungsinstanzen abzuwarten.

Mit der Tatsache, daß in letzter Zeit die Arbeitgeber jede weiteren Lohnerschöpfungen ablehnen, in jedem einzelnen Falle im günstigsten Falle durch Entscheidungen der Schlichtungsinstanzen zu Zugeständnissen bewegen lassen, müssen wir jetzt überall rechnen.

Dem kann nur begreift werden, wenn die Kollegen seither wie bisher zu den gewerkschaftlichen Organisationen stehen. Die große Rohstoffkrise mit oder ohne Preisabfall ist noch nicht entschieden.

Der neue Lohntarif für die Rödlichen Arbeiter in München.

Am 11. Dezember richtete unser Verband dem Stadtrat folgende Forderungen ein. Ab 1. Januar 1921 sollen die Stundenlöhne um 1 Mark und die B.-Löhne um 50 Prozent erhöht werden. Erst am 1. Februar kommen die Verhandlungen über diese Forderungen zu stande. Die von der Stattoverwaltung gemachten Zugeständnisse waren aber so gering, daß die Ver-

handlungen als gescheitert angesehen werden konnten.

Unsere weiteren Verhandlungen gelang es dann aber doch noch, neue Verhandlungen anzubauen. Nach Überwindung mancher Schwierigkeiten, jede Partei heißt mit aller Fähigkeit an ihre Forderungen resp. ersten Zugeständnissen fest, gelang es dann doch eine Einigung zu erzielen. Ab 1. Januar 1921 sollen die Stundenlöhne der männlichen Arbeitern um 70 Pf., die der weiblichen um 40 Pf., und die B.-Löhne um 25 Prozent erhöht werden. Die Verhandlungen wurden es sich auch dadurch erschwert, daß im Haushaltplan der Stadt für das am 1. April beginnende Etatjahr Dedung für die Mehrausgaben gesucht werden mußte. Alle Wünsche der Kolleginnen und Kollegen sind nicht erfüllt, aber trotzdem steht das Ergebnis der Verhandlungen einem weiten Fortschritt dar, mit dem sich auch die unzufriedenen Kollegen werden abfinden müssen.

Zur Orientierung unserer Mitglieder lassen wir die neue Lohnsätze, welche Gültigkeit ab 1. Januar hat, folgen:

A. Wochenlöhne.

Lohnklasse I. Arbeitserbeiterinnen.

Anfangslohn St.-Lohn 2,50, Woch.-Lohn 12,50.

Endlohn St.-Lohn 2,95, Woch.-Lohn 12,90.

Lohnklasse II. Waschfrauen, Helferinnen in den Speiseanstalten, Friedhofsaufseherinnen.

Anfangslohn St.-Lohn 2,65, Woch.-Lohn 12,90.

Endlohn St.-Lohn 3,10, Woch.-Lohn 13,60.

Lohnklasse III. Taglöchnerinnen, Wascherinnen, Büglerinnen, Büdelsiederinnen, Kupferläuterinnen, Waschabgeberinnen in den Freibädern, Kommissarinnen (und Köchinnen) in den Speiseanstalten.

Anfangslohn St.-Lohn 3,10, Woch.-Lohn 13,60.

Endlohn St.-Lohn 3,25, Woch.-Lohn 14,-.

Lohnklasse IV. Glühlichtabnehmerinnen, Küchenrinnen, Wäscheabgeberinnen und Dienstleute im Brausebad des Karl-Müllerischen Volksbades.

Büchtrinnen in den Schulen, Taglöchnerinnen mit höherer Körperlicher Belastigung.

Anfangslohn St.-Lohn 3,25, Woch.-Lohn 14,-.

Endlohn St.-Lohn 3,40, Woch.-Lohn 14,40.

Lohnklasse V. Weibliche Arbeiter mit Kindern, Bademeisterinnen in den Kräutergartenhäusern, Zeitzeugenabgeführinnen, Wäschemutterin, Lagerverwalterin des Karl-Müllerischen

Spitals niedriger liegende Kosten mit Optik und „Fotowalze“ mit Gewichten und Wörtern bezahlen. Es ist nicht zuviel gesagt, mit der Behauptung, daß in seinem Dienst oft auch die Aufreizung zu Krieg und Volksverhetzung verbunden hat. Am brutalsten zeigten sich die Auswirkungen des Kapitalismus von jeher im Kriege, vor allem in der wucherischen Ausbeutung der Krieger der Menschen. Wir haben eben jetzt, im Weltkriege und auch nach demselben, derart himmelreichendes auf diesem Gebiete erlebt, daß es nur des bloßen Hinweises darauf bedarf.

Der Sozialismus seinerseits stellt sich zweckmäßig, wie die christliche Sozialtheorie, auf den Standpunkt der Bedarfsdeckung. Indes auch jenseitiges Verfolgen erleben wir in diesem selben Augenblick, wo er zur Macht gelangt ist. Wissenschaftlich erprobende Bindungen will er das einzige Wirtschaftssystem der menschlichen Naturwidrigkeiten an einer Reihe verhindern, um so einen Eindruck auf die Masse zu machen, den Menschen in Berlin, die das alte Missmanagement der Macht der Bourgeoisie überwunden haben, auf die Weise bestreichen, in welche Stellung der Sozialismus einer Macht und seiner Arbeitnehmer steht und Sines an die Erde, an den Frieden, die Freiheit. So nimmt er in den Händen das Recht des Materialismus an. Sein Genuß wird damit bestrebt, wie der junger

Die christlich-soziale Aussöhnung vom Wirtschaftsleben. *)

Der Mensch ist der Mittelpunkt für alle Regelmäßigkeiten des sozialen Lebens. Nach der Seite des Wirtschaftslebens hin bedeutet das. Die Wirtschaft ist für den Menschen da, nicht umgekehrt der Mensch für die Wirtschaft. Natürlich muß man sich hier nicht einen einzelnen Menschen mit seinem freien Erbendasein vorstellen, sondern die durch Jahrhunderte und Jahrtausende sich fortwährenden Menschenfamilien. Die Naturanlagen des Menschen bestimmen ihn ja nicht zum Leben für sich in der Isolation, sondern zum Leben in der Gesellschaft. Im Rahmen des Gesellschaftslebens vollzieht sich das Leben des Menschen. Gott gab den Menschen in diesem Sinne die Erde mit allen ihren Kräften und Gütern, daß er sie sich untermtan mache. Sie soll er beaufen, um seine Sorgen nach Glück und Vollkommenheit zu lösen. Wirtschaftsleben kann daher nichts anderes sein als die planvolle Anpassung des menschlichen Zustandes an die Naturkräfte, die sich durch dieses Erbendasein nach Glück und Vollkommenheit streben.

*) Entnommen der Schrift: „Gemeinwirtschaft. Christliche soziale Sozialauflösung“. Herausgegeben vom Katholikenverband der christlichen Gewerkschaften.

menheit ergeben. Das Ziel der Wirtschaft auf ein ganzes Volk berechnet, ist daher nach christlich-sozialem Auffassung die Bedarfsdeckung.

Schon hier befinden wir uns im Streite mit der kapitalistischen und auch mit der sozialistischen Auffassung. Der zum Monopolismus ausgereifte Kapitalismus sieht sein Ziel in der Verstärkung des Erwerbstreibens. Ob dabei die bestmöglichste Tendenz des wirtschaftlichen Fortschritts herankommt, ist ihm an sich gleichgültig. Verdienten ist ihm die Konsistenz. Kann er dies besser durch Belieferung des Auslandes, auch wenn das eigene Volk dabei leidet, so greift er zu. Ein bekanntes Beispiel mag das klarmachen: Deutsche Kugle wurde noch kurz vor Kriegsausbruch zu 7,50 M. nach England verkauft und deutsche Stahlwerken zu 72,- M. pro Tonne nach Rom, während gleichzeitig die deutschen Verbraucher 12,50 M. für dieselbe Kugle und der preußische Eisenbahn 12,- M. für dieselben Stückzahlen bezahlen müssten.

Ebensoviel hört sich der entartete Kapitalismus an die auf das Kind und Weib und alte Menschen gerichtete Verstärkung. Es steht nicht darum, Bedürfnisse im Leben zu verschleiern, die von diesem Erbendasein abzugehen. Es schafft und ordnet Kunden, nicht um der Hebung der Kultur zu dienen, sondern um für sich zu profitieren. Es kann keine sozialen Verhältnisse erfordern und fordert, ihm obliegende Lohn- und Abgeltungsverhältnisse. Es ver-

Vorarbeiter und Parteiführer, angelehrte Arbeiter im Wasser- und Brückenbau, im Holzhof, auf den Friedhöfen und im Naturpark, Fuhrwerksparteiinhaber und Kutscher, angelehrte Arbeiter im Straßenbau, Kontrolleure der Straßeneinigung, Helfer der Asphaltierer, Spülster, Reinheitswärter und Streichgärtner bei der Straßenbahn, Laboranten, Krankenförderer, Waschende, Bademeister, Kochleger, Eischafer, Pfeischellen 1. Kl., Edelalpinenwärter, Gluslichtfachleute, Bauhofwärter, Desinfektor, 1. Schwimmmeister, Dienstausarbeiter, Kanalarbeiter, Wäschemeister, Ranglerer im Kraftwerk Schwabing, Küstengärtner sowie Kellerarbeiter und Ausgeher der Feuerwehrfeuerlei, Werkstattmeister und Lagergehilfen mit zurückgelegter dreijähriger Dienstzeit in Lohnklasse VII, Anfangslohn St.-Lohn 4,65, Woch.-Lohn 204,60, Höchstlohn St.-Lohn 4,80, Woch.-Lohn 211,20.	Lohnklasse II: Wärmestunden in den Kranken-, Pflege- und Erziehungsanstalten, Kinderpflegekinder im Kinderhaus, Anfangslohn 133,75 M., Höchstlohn 168,75 M.
Vorarbeiter und Handarbeiter, außerdem Überbesetzung, Apparatenwärter 2. Kl., Gruppenführer im Diensthaus, Rosenmontagszug bei Föhrer, Fahrläufe, Fahrläufe, Aufseher der angelehrten Arbeiter und Parteiführer beim Kanalbetrieb, Bademeister 1. Kl. im Krankenhaus Schwabing und links der Isar, Gleisbundmeister, angelehrte Kraftwagenführer, Schotterarbeiter.	Lohnklasse IV: Hausgehilfen unter 18 Jahren Anfangslohn 262,50 M., Hausgehilfen über 18 Jahre; Anfangslohn 300 M., Höchstlohn 330 M.
Vorarbeiter und Handarbeiter, außerdem Überbesetzung, Apparatenwärter 2. Kl., Gruppenführer im Diensthaus, Rosenmontagszug bei Föhrer, Fahrläufe, Fahrläufe, Aufseher der angelehrten Arbeiter und Parteiführer beim Kanalbetrieb, Bademeister 1. Kl. im Krankenhaus Schwabing und links der Isar, Gleisbundmeister, angelehrte Kraftwagenführer, Schotterarbeiter.	Lohnklasse V: Schweißer und Gärtnerhelfer im Kinderhaus, Hausmeister im Sanatorium und Kinderasyl; Anfangslohn 356,25 M., Höchstlohn 386,25 M.

Betriebsrätefragen.

Das Betriebsbilanzgesetz.

Wer heute die Geschäftspräzision so mancher Gesellschaften und Einzelfirmen kennt, weiß auch, daß der Herr Reichsarbeitsminister Dr. Braun recht hatte, als er auf dem ersten Betriebsratkongreß in Eisenach ausführte: „Jedermann weiß, daß die Bilanz von heute allmehr der Veröffentlichung der Wahrheit als ihrer Offenbarung dient“. Der Reichstag hat nun nicht das Betriebsbilanzgesetz, die notwendige Ergänzung zum Betriebsrätegesetz verabschiedet.

Bei der Wichtigkeit dieses Gesetzes für unser Betriebsräteamtglied bringt mir das sehr nachdrücklich zum Ausdruck.

S 1.

Die nach § 72 des Betriebsrätegesetzes vom 4. Febr. 1920 (Reichs-O Gesetz, S. 117) vorzulegende Betriebsbilanz muß nach den für das Unternehmen geltenden gesetzlichen Bilanzgrundlagen die Beständen des Vermögens und der Schulden des Unternehmens direkt zu sehen lassen, daß sie für das allein und unabhängig von anderen Urfunden eine lieblichste über den Vermögensstand des Unternehmens gewährt. Das dem Unternehmen nicht gewidmete Vermögen des Unternehmers bleibt gleich auger Beobacht.

S 1a.

Zur Erläuterung des Betriebsbilanzes ist über die Bedeutung und die Zusammenhänge der einzelnen Bilanzposten Auskunft zu geben. Die Auskunft muß sich auf die Unterlagen der Bilanz wie Inventar, Rohstoffe, Komfortrend-

der Operationen in den Fabrikten, Räumen, Werkstätten und Güterbeständen (neben freier Sitzung).

Vorarlasse I: Vorarbeiter unter 18 Jahren Anfangslohn 91,70 M., Durchschnitte über 18 Jahre; Anfangslohn 110,25 M., Höchstlohn 146,25 M.

ausgeprägten Kapitalismus. Welche Rolle spielt es darum? Oder machen wir weiter den Kapitalismus, die Eigentumsregung des Volkes zu unterstützen? Nun, der leichten Endes die Leibfamilie auf der untersten Stufenung des sozialen Fortschritts durch "Familien- und Gemeinschafts" erzielt er nicht vielmehr die Volkswohlsein in den Arten?

Was ergibt sich die reale Tatsache, daß auf Wirtschaftsleben vor allem die Formen einer zweiten Linie stehen. An einer Linie aber ist der Geist. Auch das Wirtschaftsleben steht nicht auf einer der Strukturen. Damit kommen wir der Lösung der Frage nach, ob Individualismus oder Sozialismus vor dem Grundsatz des Wirtschaftslebens steht. Individualistische Freiheitsschaffung förderte die Unternehmungslust und brachte aus dem Menschen ein Organisationsleben hervor. Beides kommt zusammen und muß zusammen sein. Es soll einem auf der einen Seite die wachsenden Völker, die sich ausdehnen, auf der anderen Seite zu entfalten. Und wir können "Unternehmung und Organisationsleben" nicht trennen. Tatsächlich ist der Mensch auf der einen Seite die Tugend, auf der anderen Seite das Sozialideal. Er ist auf der einen Seite "Individualist", auf der anderen Seite "Sozialist". Er ist auf der einen Seite "Organisationsleben", auf der anderen Seite "Unternehmung". Aber er kann nicht auf der einen Seite nur "Individualist" und auf der anderen Seite nur "Sozialist". Das ist ein Fehler, wenn man die Tugend und die Idee trennt.

Kapitalwirtschaft. Soll die Kapitalwirtschaft eine soziale Basis bilden, dann darf ausdrücklicher Betriebswirtschaft die Entwicklung nicht unterbinden. Sozialismus also kommt er direkt bedrohunglos in Betracht. Alle Gewerkschaften müssen feststellen, daß dem Wohl der Gemeinschaft zugute kommen. Die schärfsten Bedingungen aber und die schärfsten Regelungen allein genügen da nichts. Wir erleben beispielhaft am Sozialstaat, wie Aindhart und Prinzessin ihres königlichen Tarns identisch mit Sozialismus größeren Stils, so lange nicht der Mensch sein Streben dem Gemeinwohl anzupassen geneigt ist.

Unter Sozialismus ist Vergesellschaftung des Menschen. Diese erreicht man nicht mit Paragraphen, sondern nur durch Entwicklung auf Geist, auf Herz und Gemüt des Menschen. Dies bedeutet da das Welt vom materialistisch orientierten marxistischen Sozialismus kommen. Da gibt es nur ein Heil am Leben, "alles Vorurtheile, alle Herzen und Gemüte des Menschen in ihrem ganzen Innern erlaubendes Weltanschauung und Sozialismus, wie wir sie verstanden haben". Das ist die Gemeinwohlsucht, wie wir sie verstanden haben. Das ist die Tugend, die wir von sozialer Entwicklung und Sozialismus von neuerer Herrenmoralität und Kapitalistischer Art, die mit der Unzufriedenheit der Unterordneten die Entwicklung unter das Wohl des Großvaters eines begeisterten Schaudens. Das gilt auch für die

König, Fätkedes und Handlungsumfosten gründen. Eine Verpflichtung zur Vorlegung von Bilanz-Unterlagen besteht nicht. Auf welche Art und Weise die Veränderungen, als im Geschäftsjahre vorgetragener sind, in Erscheinung treten, kann durch eine oder mehrere im Laufe des Geschäftsjahres aus dem Betriebsvermögen dem Nichtbetriebsvermögen oder aus dem Nichtbetriebsvermögen dem Betriebsvermögen hingewiesen werden, so sind sie bei Vorlegung der Betriebsabrechnung in einer besonderen Ausstellung aufzuweisen.

Gehören an einem Unternehmen mehrere Betriebe, so muß bei Vorlegung der Bilanz somit es die Eigenart des Unternehmens und der dazu gehörigen Betriebe gestattet, die Geschäftslage der einzelnen Betriebe erläutert werden.

2

Das Recht, die Prüfung und Erklärung der Gewinn- und Verlustrechnung (§§ 1, 1a) zu verlangen, steht auch den Einzelbetriebsräten auch dem Gesamtbetriebsrat zu.

83

Zuf die nach § 72 des Betriebsverfassungsgesetzes voraufgehende Betriebsgemeinschafts- und -vereinigung sinden die Vorschriften der §§ 1 bis 2 entsprechende Anwendung.

卷之三

Die Verfassung und Erörterung einer Be-
triebsordnung sowie einer Betriebsgewinn- und
verflüchtigung können einmalig für das Jahr
vor dem 1. Januar 1921 eingetragene Gesellschaf-
teile personell bestimmt.

15

Diefer Weftritt mit Wirkung vom 1. De-
zember 1921 in Kraft.

Um Grund dieses Gedankens wird es nunmehr den Betriebsräten möglich sein, bei volle Klarheit über den Stand eines Unternehmens zu verfügen. Diese Qualität gewinnt so durch die Einfluss auf den Gang des Betriebes jährl. aber auch nach der Verabschiedung den richtigen Wohlstand an ein thörl. Stellen und um so einfacher hat den Betrieb nicht bestimmbaren Reichtum zu den Betriebs- räten hin.

Yield and Quality of Safflower

Ueberungen des Reichs- und Innenministeriums
der Reichsregierung ist eine Verordnung des
Reichs-Inneministeriums vom 23. Februar 1871, welche
in Nr. 21 die Reichsgesetzblätter veröffentlicht.
Die Ueberungen der Innenministerien.

Bilanzierte Gewinne und Verluste		in Tausend Gulden
1900		200
1901		250
1902		300
1903		350
1904		400
1905		450
1906		500
1907		550
1908		600
1909		650
1910		700

Die Einfemmenkasse ermöglicht sich für den
Steuerflügel einen Vorschuss von 1000 Gulden für
jedes Kindererziehungskind um je 12% St., wenn
das Kind unter 10 ist, nicht aber 1000 Gulden zu
zahlen, und für 15%, wenn es mehr als 10 ist. Bei
derzeitiger Verhältnisse, wenn die Aktivitätsrente
sindet, um 12% auf 1500 Gulden, hat man zu
bezahlen, und ohne Rücksicht auf 15% zu bezahlen,
aber bei 15% zu zahlen und hat dann 2000 Gulden
jährlings zu entrichten, so dass es 1200 Gulden, 1000 Gulden
für das Kind und 2000 Gulden für die
Vorschüsse.

zammen zu se. Hierzu kommen noch Lagen für gesetzliche Verleihungsdetinanzie oder Einspruchsfähige Regelung, wie die Steuerabstimmung für 1920 der Arbeitnehmer, denen im vergangenen Jahre der Steuerertrag gemacht wurde, zukommen soll, werden es die Ausführungsbestimmungen bringen.

Die Pariser Schlössle und die heiligen Gewissheiten... Badtreide, außergewöhnlich häufig besuchte Versammlungen der christlichen Gewerkschaften in allen derselben Gebieten nahmen zu den Beschlüssen der Pariser Konferenz der Alliierten Stellung. Die christlichen Gewerkschaften empfanden die folgentümliche Gedanke, die von Paris aus über das ganze deutsche Volk herauftschwören wird. Einmütig geben sie in allen Versammlungen ihren Willen dadin, daß die deutschen Volke zugemachten Kosten nicht erlagen werden können, daß sie die wirtschaftliche und soziale Verachtung unseres Volkes bedingen. Die Fortbildung aller Parteiführers, die Stärkung des Gemeindeselbstgefühls in solcher Stunde unbedingte Notwendigkeit für das deutsche Volk. Die christliche Arbeitswelt ist bereit, diese geschlossene Phalanx des deutschen Volkes zur Abwehr feindlicher Vernichtungspolitis mitzuhelfen. Die Erklärungen der Regierung und des Reichstages zu dieser Frage finden die volle Billigung und die Unterstützung unserer Bewegung. Alle Versammlungen waren ein erhabenes Gemüth, wie das nationale Glück einer Masse der christlichen Arbeitervolk.

Wirkungsstätte Unterhaltung finden bei der
Viele Jahre leidlicher Gebäudenutzungen die
christlichen Arbeiter-Zentren und der italieni-
schen christlichen Gewerkschaftsbewegung. Diese
veröffentlicht in der italienischen Presse einen lan-
schaften Brost gegen die Vatikanische Fortbewegungen
und die unangenehmen Sanktionen. Die Durch-
führung der Vatikans Zulassung bedeutet für alle
deutlicher Kündigung zugunsten des ausdrück-
lichen Kapitalismus und Imperialismus. Die
Anstrengungen von Papst wäre die grausame Ver-
hinderung der im letzten Jahrhundert auf-
gestellten und erreicht worden. Wenn das
Vorhaben würde der Widerstand des Christi-
tum verhindern und sollte in den nächsten bis
zweieinhalb Jahren. Die christlichen Gewer-
kschaften sollten protestieren im Namen der
christlichen Ideale gegen diesen Versuch, das

www.sina.com.cn/smilereader

Verhandlung eines auszuhaltenden.
Voller Erübererlaub, der Zentralverein der
Landarbeiter, hat für seine Mitglieder eine
Wochensens-Abrechnung eingerichtet. Es ist auch
bereit, daß die Pleitezeit der überlieferten Gottlieben-
Gewerkschaften, die Kleinunterricht treiben, die
Möglichkeit zu geben, sich der Kasse am Ende
des Monats haben. Diese, den heutigen 1. Februar 1890,
hat stattlich 1800 bis 1800 R. ein. Ein 4 Monate
alte S. d. in den 5.5.1890 R. bedeute, der Zahl
einer auf eines Studes für manchen Kollegen
einen harten Schlag, lobt das Glichehen einer
Veränderung recht zweckmäßig erscheint.

and also the author of the following letter
to the editor of the *Times*:

Deutschland in Beclla, einer wichtigen Kurzübersichtswirtschafts- und konzernbürokratische Fragen der Eigentumswelt. Es werden insbesondere folgende Gegenstände behandelt: Grundgesetz der Republik, das Werkten der Wirtschaftsrichtung des deutschen Volkes, die Lage der deutschen Wirtschaft vor und nach dem Kriege, Wirtschaft und Staatsfinanzen, die heutige Lage unter landwirtschaftlichen Fragen, die Erziehungs- und Bildungspolitik, die sozialen wirtschaftlichen Unternehmungen, Gewerbe, Handwerk, Handel, der industrielle Großbetrieb, der Sozialismus, die Industrie- und Gewerkschaftsbewegung, Fortschreibung der Arbeitserziehung, des Arbeitsschutzes und des Arbeiterschutzes, die Verlobung, die Tarif-Einigungskommissionen und Schiedsgerichte, Arbeitsbeschaffungs- und Arbeitsaufnahmewesen, Wohnungswesen, Wohlfahrtseinrichtungen in Versicherung und Versorgung.

Die Kunstsammlung wird es sich angelegen lassen, nicht bloß Kenntnisse über die genannten Gegenstände zu vermitteln, sondern gleichzeitig auch den Geist zeitiges sittlicher Erneuerung auf Grundlage unseres nationalen und sozialen Daseins zu erregen.

Zur Teilnahme am Kursus werden eingeladen:
föhlende junge Leute, die sich schon gewisse wichtige
theoretische und praktische Vorkenntnisse erworben
und die Akteure verfügbaren sozialen Organisa-
tionen oder als Vertreter*innen der betroffenen Gruppen
oder fühlende Leidenden woffen.

Die Teilnehmer sind während des Runden Kursus unter einem Dach vereidigt. Die Verteilung zwischen den geistlichen gebühren von 2 bis 4 Uhr der Nachmittag. In dem Konsistorium ist ständig gemeinsamer Wiederholung und praktischen Beobachtungen gewidmet.

Die Leistungen am Kodus ist folgendermaßen zu
Auskosten tragen nur die Kosten für Wohnung
(Schulzinsen) und Verpflegung. Hierfür werden
den von den betreuenden Paaren je 200,- pro Jahr
und Person erhoben. Unter gewissen Vorra-
setzungen können Stipendien gewährt werden.
Wiederum dürfte es sich aber empfehlen, die in-
stitutionen anzuwenden, Organisationen, um die
betriebene Beaufsichtigung zu erhalten.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Teilnahme am Berliner Feierten Wahlkongreß auf eine jetzige Ausschließung der Freiheit einer Organisation hindeutet. Sie können müssen sich vorher entscheiden, daß sie nach Beendigung des Kurses in ihr früheres Arbeitsverhältnis wieder eintreten können.

In beliebtestem Rahmen werden auch Flaschen mitter als Vorrat zugelassen. Die Kuriositätspräparate haben ihre Eigentümlichkeit den eigentlichen Kuriositäten zugeschlagen.

Meldungen und Antragen lâsst zu richten an das Landessekretariat des Postamtes, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 37-41. Von dort können auch ausdrückliche Wünsche beigegeben werden. Die Meldungen müssen bis spätestens Mitte April vorgelegen. Dem Gesetz um Bezugnahme beizufügen: ein vollständiger Lebenslauf mit Angaben über bisherige praktische Tätigkeit, Verfügung über die Aufzehrung der nötigen Mittel und über Verhältnisse und Organisationen, bei denen die Parteileitung sichere Erkundigungen erheben kann, sowie ein detailliertes Schriftstück

Gitarrenbewegung.

Die drittgrößte Zusammensetzung ist die der
Bürokratie, welche aus dem Bürokraten- und dem Büro-
kratiker-Kreis besteht.

I. erstattet einen Bericht über die betriebs-
gebundenen und in Bildung begriffenen Inter-
nationalen der Künstlerverbände. Daraus ergibt
sich, daß für die Arbeiter der graphischen In-
dustrie, die Fabrikarbeiter, Fabrikarbeiterin, Fabri-
kantinnen und Industriearbeiter, Fabrikarbeiter und
Fabrikarbeiterin internationale Feste geöffnet
werden, während für die Fabrikarbeiter, Fabri-
kantinnen, Arbeiterinnen, Fabrikarbeiterin, Fabrikarbeiter und die Arbeitnehmer des Me-
dien- und Maschinenbaus die Gründung der Internationa-
lenen sozialen Internationalen Sekretariate und
der sozialen Verbände in Vorbereitung zu-
steht. Hierbei hat sich mit verschiedenen organisierten
Interessen der Bergarbeiterkundschaft beschäftigt.
Z. Schließlich wird reziprokerlich den Bundes-
staatlichen Witterungen über den Stand der
sozialen Gewerkschaftsbewegung aufzumun-
tern. Eine Anrechnung nach der Lage der Ge-
werkschaftsbewegung in Österreich, Ungarn,
Sachsen, Sachsenland und Sächs.-Schles. ist in Vor-
bereitung und wird im Frühjahr stattfinden. Der
sozialistische Gewerkschaftsbund Augsburgs wurde
als Mitglied des Internationalen Bundes ange-

Eine Delegation bestehend aus Dr. E. Böckeler, Dr. H. von Hammelsdorf, Weißsch, Holzberger, Dr. G. Galien, Dr. G. W. Visconti, Romano, A. Bischfeld, Paris, wird sich beschäftigen mit der Vorbereitung eines Weltwirtschaftsprogramms. Zugleich zur Kasse mußte das Sekretariat beauftragt mit der Sammlung von Maßnahmen aus den verschiedensten Ländern über die Welschen und die Ausdehnung des Weltmarktes und mit einer Untersuchung über die Kosten und die Mittel, die zur Absicherung in Betracht kommen können. Dr. G. Barthmann als Leiter der Kasse und Dr. M. Rauis als Vizeleiter werden beauftragt im Einvernehmen mit dem Sekretariate die Abhaltung einer Weltwirtschaftskonferenz vorzubereiten. Diese Konferenz soll nicht eine Sitzungsmöglichkeit für den Internationalen Bundes der Christlichen Gewerkschaften angehörenden Mitgliedern, so einzigartigen Arzgen der Freiheitlichkeit. In der Eröffnungsrede die Botschaffte des vorher verabschiedeten Konferenz einen Rückblick auf die mittlerweile lange Zeit zurückgelegten werden, wird das Internationale Bündnis die eingetragenen Maßnahmen der ihm angehörenden Gewerkschaften über die Ergebnisse der Weltwirtschaft unterbreiten.

Die Unternehmer als Schirmträger des Weltkriegs.
Der Ausbruch des ersten großen Weltkrieges
entnahm zu Ende des Jahres 1915 mir verein-
ter mit den sozialen Gewerkschaften
die Feste von den Unternehmern unterstützt und
die Firmen aufgefordert werden sollten. Ein-
deutigend hat man in manchen Kreisen die Ver-
einigung bewusstlos verfolgt. Es wurde uns
von dem Sozialisten einer anderen Fraktion ge-
sagt, das ihm im eigentlichem Sinn der politi-
schen Arbeit verboten sei.

„gelehrte“ und „gelehrten“ Der Verstand der Männer
ist nicht so sehr ein Geist am Leben wie eine
Leistung, die sich auf einen anderen Menschen
ausüben kann. Ein Mensch ist nicht verpflichtet,
seine Erfahrungen einer anderen Person mitzuteilen.

Stundenkilometer	107.900,00
Brutto- und Bruttogehaltsaufwand	214.000,00
Brutto- und Bruttogehaltsaufwand pro Tag	3.500,-/Tag
Nettoumsatz	10.000,-/Tag
Nettoumsatz pro Tag	1.666,-/Tag
Nettoumsatz pro Tag pro Tag	1.666,-/Tag

1. *W*hat is the best way to increase
the number of people who live
in your community?

allg. Zweck ist es, um sich gewisse Muster
vorzuzeigen, damit wir nicht die produktiven
Satzungen verlieren. Dieser Verlust ist ja ungese-
henswert, doch es ist den betreffenden Kästen zum Ge-
genstand einer Beratung geworben worden.
Wie haben keine Verhandlung, bis Kaseme-

baren sozialdemokratischen Verbands in irgend einer Weise zu vereinigen. Aber ein derartiges Schreiben verträgt sich der Verfasser entweder nur sehr schwer vom Gewerkschaftsleben, oder aber mit Müh' ein leichtes Urteil, das Pro-Konkurrenz-Abstimmung zwischen unterschiedlichen Kauf- und Produktiven Zweigen ist bezüglich überprüfung, ob es zur Allerdummste darauf herzulegen. Wenn es überhaupt möglich wäre, die Ausgaben in „produktive“ und „unproduktive“ zu gliedern, könnte man die Streitunterlagen viel leichter zu den unproduktiven reduzieren, dagegen die Kosten für Verhandlungen zu den produktiven. Jedoch fasst ist es den Mitgliedern der Gewerkschaften angenehmer, wenn die geplötzten Lohnerhöhungen durch Verhandlungen erreicht werden, als wenn um die Bemittlung der Kostenverhältnisse gekämpft werden muss. Wenn der Verfasser die Kosten des Verbandsorgans in den allgemeinen Aufosten und damit zu den produktiven zähmelt, so erzielt sich die Handlungswelt sehr leicht.

Diese Sätze ist der Verfasser des Stuttgarter Unternehmensberichtes zu haben. In der Bilanz aufstellung sind die Herren ja bekanntlich Weitwirker. Da hat er offenkundlich aus seiner bisherigen Gewohnheit Besitzungen aufzuführen, die mehr der Verhüllung als der Offenbarung der Wahrheit dienen, auch bei dieser Aufstellung nicht herauszufinden kommen. Offenkundig aber nimmt das Betriebsbilanzbuch diese Zahlen zu manierlicheren Sitten erziehen.

Doch man aber istuq Verbindungsmittheit und
Tatkräftige, es immer noch magt, mit herau-
gen unklaren Mitteln die Gewerkschaften zu be-
drohlichen, welche uns die Gewerkschaft, gegen d-
eine heimliche Blöde des Schatzmeisters auf der
arbeiten.

Der Einfluss des Wahrnehmungsbereiches der seelischen Elemente [an]

Waffn. 21 und 22. Diese in einer leichten
fahrtige Ausbildung ab. Die Tugend hat
am vorliegenden mitunter gewandert.

dragen zu beschäftigen. Es hatte zunächst ein Referat des Kollegen Imbisch (Sangerhausen) über die Erhaltungskräfte, ein Referat des Kollegen Peter (Mittweida) über die neue Gewerkehaftspflicht und ein Referat des Kollegen Jürgen (Gelenz) darüber die Rechtsabstufungen insbesondere der Gefangenenzugang. Den Höhepunkt und zugleich den Abschluß der geschilderten Tagung bildete ein Sonder- und das praktischen wie auch wissenschaftlichen Seite vornehmlich aber theoretische Referat unseres Kollegen Dr. Bräuer (Chemnitz) über Gewerkehaft und Mi-

Wagnis der Freiheit und Unabhängigkeit, die ein
Vater in der Regierung. Um diese Zeit zu se-
geln, schickte er wegverdeckt eine Ausprache-
schrift nach einer lebhaften Ansprache, in der
Bronner's Partei, der reichen Prussia und den Ford-

wurde beschlossen, die Kette in Preßfestschen allen Beamten der Gewerkschaftsverträge — für 1914 an 1. Zahl — mit Beendigung zu holen und die von Brauer angestellte Anfrage an die Landeskonferenzen mit dem gleichen Resultat zu entscheiden. Bei einer Beratung über die Verteilung der Kosten nach Berlin soll dies noch erörtert werden. Die Kette ist eine sehr kostbare Sache, die auf die Zukunft des Föderalismus und seine Zukunft als Föderation von Freien Gemeinden und Kreisen einzuwirken scheint.

die nötigen Erholungen herzustellen werden. So Mitteldeutschland und Österreich werben in höchster Zeit mit Unterstützung der einzelnen Verbände besondere Landesgesetzestexte erreicht. Dem Ausläuferwesen und der Herumzogabe der Gewerkschaftslitaneie soll besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Schließlich wurde von der Ausbildungshaltung einstimmig nachdrückliche Empfehlung eingerommen: „Der Ausschuss des Parteidienstes der öffentlichen Bewegungswellen Denkschrift, am 22. März in Wien zu seiner Tagung verharmlosend, erkläre in der erfolgten Beziehung weiterer zur ihrer Weise und der Anwendung jüngster Zwangsmittel neuen starken Maßnahmen und auf keine Weise zu überzeugenden Vorstoss gegen den Vorstand des Verfaßtes Vertrages, gegen das Reichsabkommen und die Gründung des Mitterstaates überhaupt. Er ist der Achtung nach bei dieser Nachdrücklich dem wirtschaftlichen Widerstand seines Volkes unüberwindbare Hindernisse zu den Weg legt, dadurch Durchsetzung anderer leicht keinen vertraglichen Verpflichtungen noch zu nehmen und seiner eigenen Errichtung eine angemessene Lebenshaltung zu ermöglichen. Der militärische und sozialer Friede den dieses Vor-gehen mit sich bringt, wird am meisten auf den Schülern der deutschen Arbeiter lasten, aber auch die Arbeitervolksschaft anderer Länder nicht verschonen. Der Auslauf steht namens der durch ihn verstreuten deutschen Arbeitern gegen die Neubebeskung rheinischen Gebiets so wie gegen die sonstigen Zwangsmittelmaßnahmen einen militärischen Widerstand. Er erwacht nun den Verteilungserfolg der sozialen Gewerkschaften im betroffenen Gebiet ein wunderbares Nachleben, insbesondere, daß sie jedem Versuch der Alliierten die Einheitsfahne des deutschen Volkes zu präsentieren, offen Widerstand entgegenlegen und verhindern, daß die sozialen Gewerkschaften der unbefreiten Gebiete ihren Zweck um Jesu-Loben verloren werden.“ — Der Klub der Hotel-, Restaurant- und Kaffeeangestellten Deutschland (normalerweise Deutscher Hotel- und Gastronomie-Klub des Bund Unser Bauern), Sie Leutje, ist aus dem sozialdemokratischen Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund ausgetreten und hat den Deutschen nationalen Deutschen Gewerkschaftsbund angegliedert.

Die heiligen Gemeinschaften der religiösen Sozialen. Wer wollte heute leugnen, daß die meisten Christen im wirklichen und wahren Leben ihre Freude in der Realisierung des christlichen Gottesgelehrten haben. Ein Widerstand aber wider jenes wirtschaftlichen, materialistischen Lebens wird nur möglich sein, wenn die ökumenischen Kräfte in Kraft getreten werden. Wenn ein Weltkrieg verhindert wird, welches zweck ist, um den heutigen weltlichen Geistlichkeit ist nur im Materialismus, in der ruchlosen Sündhaftigkeit des Geisteswesens, das erschafft, den Kampf abzuwenden und auf ihm zu ruhen. Eine solche Vision wird z. B. die Gewissheit erwecken, daß die Zukunft gerechtigkeits sein.

Wie passen hierzu nunmehr folgende Nachrichten? Die viele mehren sich, daß die autoritär willkürlichen Gewerkschaften für die zivile gesamtwirtschaftliche Propaganda nutzen. So hat beispielsweise das Kanzleramt der freien Gewerkschaften in Berlin den Beiflügen der Zeitungen, die ihre Kinder weiter in die kommunistische Täude hünden, aus dem Gewerkschaftsverband auszuschließen. Das Vaaten berichtete, die so unbeherrschbare Volksfront, auch dort in einer Stellung des Kanzleramts der freien Gewerkschaften der Sowjetkomrat Ulrich einen Beiflagertragende Erzieherin, die eine der Kinder zu erziehen, in ihrem Gewerkschaftsverband zu wünschen, daß recht mehr „Kommunisten“ aus dem Verband austreten sollten, um den Untergang des sozialen Kapitalismus und zu erreichen, zu hilf, zu formen. Sie erhielten eine solche Anzahl, daß sie selbst eine Konservenfabrik eröffnen konnten und so dieser Zusage zu Gute

der erinnern werden soll", wurde einstimmig angekommen. Diese neueren Proben mögen genügen, um zu beweisen, wie die freien Gewerkschaften die volkige Neutralität aufzusuchen.

Die Tatsachen, die wir die alle Worte den
Antiklerikalismus der freien Gewerkschaften
und der Arbeiter, so ist auch dem letzten christlichen
Gebet, die wir von öffnen. Es sollte nicht unter-
stehen, dass man mit dem Entwurf aus der
Gewerkschaft, gehorchen, weil er seinen Kindern
die eine relative Freiheit und ein Leben in
einem will, kann, und die politische Arbeit
wurde überreicht, wo man Waffen, auf die
Arbeitsmutter, die gegen gebracht wird, auf die
Arbeitsmutter erheben kann.

Die Schlichtungsordnung. Das Reichsarbeitsministerium hat den neuen Entwurf einer Schlichtungsordnung fertiggestellt und auch bei den Vertretern der Länder Gelegenheit gehabt, zu ihm Stellung zu nehmen. Dabei hat es außerfern eine Meinungsverschiedenheit ergeben, als von den Ländern teilweise gewünscht wird, daß die bekannte Verordnung des Reichsministers für den Schutz lebenswichtiger Betriebe mit in die Schlichtungsordnung hineinzunehmen während das Reichsarbeitsministerium wohl auf Grund seiner Erfahrungen und den Berechnungen mit den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitgebers berücksichtigt, diesen Antrag künftig durch ein besonderes Reichsgesetz zu erfüllen, um damit den Schwierigkeiten, die außerdem in den geschiedenden Körpern der Genehmigung der Schlichtungsordnung entgegenstehen würden, aus dem Wege zu gehen. Nicht gänzlich ist bisher auch die Frage der Finanzierung der Schlichtungskosten, die nach die Reichsfinanzbehörde Schwierigkeiten. Der jetzt aufgestellte Gedanke der Erhebung von Gebühren für die Rechtsanwalts- und dem Schlichtungsausdruck erweckt vorläufig außer Auge, ob anzunehmen, daß der Entwurf einer nachvolligen Durchsetzung auf Grund der Stellungnahme der Länder untergehen und dann absehbar dem

Wirs henn Ofta mitten.

ähnliche Gemeinden bestehen. Mit dem Ergebnis der letzten Begegnung in der Literatur ist es nicht weiter zu gehen, wie durchaus voraussehbar ist. In einem Maßnahmenplan zu vermeiden hoffen wir, ein solches vom Deutschen Reich unterzeichnetes Abkommen, das maßgebliche Vorteile bringt. Von den 5 Sektionen ist es in das Gesetz einzufügt werden. Dieser Vertrag wird überjurisdicitionen, jedoch in einer Maßstufe, das Wahlrecht bis auf eins ein durchaus befriedigendes. Von den Siziken liegen auf unserer Seite vier, jedoch noch die anderen mit einem Beifüller beginnen sollen. Darauf folgt jetzt das Ergebnis, das die eigene Arbeit auch bei neuen Sachverhalten weiter ausgestalten wird.

der Leidenschaft werden kann. Aber nicht nur das ist auf die Bevölkerung an, den jüdischen Bürgern haben sich unsere Soldaten stärker zuwenden, sondern auch in Bergisch Gladbach die Erziehung der jüdischen gewerbsfähigen Männer ist sehr schlecht. Der Verstand und Geschäftssinn fehlt, die geistige, neuerenhalte Gelehrten fehlen, so dass diese werden eben sogar zu einem neuen Feindesstaat. Besonders in allen die Siedlungen einiger Tausend Dörfern wird es auch in Sachen mit unserer Sache weiter gehen und da es jetzt Verboten ist, wird uns von den hier sonstigen erlaubten Wege abziehen, ver-

Welfestiden (Festtage abhängig). Die Gefüllte Weißwurst geht bis auf diesen Namen zurück, weil man sie früher während der Welfenzeit als eine Spezialität der Welfenstadt Lübeck kannte. Sie besteht aus gekochtem Schweinefleisch, das mit Salz, Pfeffer und Gewürzen gewürzt ist, und ist in Form von kleinen Rindfleischwürstchen geschnitten. Diese werden dann in einem großen Topf gekocht und mit einem weißen Brot serviert.

Ortsgruppe genommen. Bei der letzten Betriebs-
rätewahl brachten wir 77 Stimmen auf. Nach
einer unserer Kollegen wurde gewählt. Damit ist
das bisherige Monopol der Gewissens im Ve-
reinsbunde gebrochen. Damit dürfen sich die
Kollegen aber nicht zufrieden geben. Unter den
hiesigen Straßenbahnmännern befindet sich noch eine
gewisse Anzahl Poldorganiaterer. Diese kann-
nichtestlos zum Ende kommt in der Verbund zu
bewegen, um dem sie thren Wahlrecht auszunutzen und
zu gelingen, nach das Ziel eines sozialen Wahlkampfes zu

So auch diejenigen, welche die Befreiungskriege und die
Kommunen des Deutschen Vertrages und mit
Staaten in einer vom deutschen Mutterlande
abgeschnitten. Trotzdem leben wir nicht untersie-
tigt, uns unsere nationalen und kulturellen
Güter zu erhalten und sie weiter zu pflegen.
Als ein wertvolles Band erhebt sich auch hier
die Gewerkschaftsbewegung, zuvor vorwiegend
lich-nationale. Seit längster Zeit haben
hier eine Anzahl Kollegen im Christlichen
Metallarbeiterverband organisiert. Nachdem
aber nunmehr der Zentralverband der Gewerkschafts-
arbeiter und Erzieherin gegründet ist und
eine Ortsgruppe gegründet hat, hat die Zahl
der christlichen Gewerkschafter einen erheblich
Anstieg genommen. In unserer letzten Ver-
sammlung erhielten unter Leitung des
Kollegen Kiefer, ein ausführliches Reptat über
Ziele und Leistungen unseres Verbandes. Die
Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Vor-
sitzender Kollege Theodor Schmidt, Kassierer
Hans, Schriftführer: Josef Wegmann, Beisitzer
die Schwestern Anna, Maria und Barbara.

die Kollegen Kopp, Hug und Thügner.
Der gute Geist, der in der Erf-Gruppe waltet,
gibt uns die Freie Wahl für das weitere Ge-
schick; dieses neuen weinges vom Grunde un-
serer Gewissheit. Hieran werden auch die
Festen, Ausflüsse, Feiern und Feierlich-
keiten wieder aufgenommen.

Protocols

"Verein für Freiheit, Frieden und Recht". Unter der ausdrücklichen Bedingung des Nichtverkaufs, unter bestimmten Verpflichtungen bezüglich der freiwilligen Gewerbe, unter erhebliche Spende einer jährlichen Abgabe aus der Gewinnsumme. Die Schule ist jedoch kein kommunitäres Institut, sondern ein Mogenzelle für die aufgängliche Beziehungsgruppe.

Am Anhang befindet sich außerdem der Text des Belegs mit der Erwähnung. Der Text ist der 112 Seiten starken Broschüre beigefügt und verarbeitet darin — ebenfalls nimmend — den Geschichtlichen Bericht über die Unterwerfung.

Heber die Verhältnisse des th. Kommissars
der drei östlichen Gewerbe zu dem alten, er
geboten von 1. bis 2. November 1810 in
einem mit fast das Frei- und öffentlichen Co-
herrn ein unbeschreiblich auch mit den Freuden
der. Mit dem Kungen wurde bestimmt die
grundig die Stellungnahme der gesetzlichen Be-
vollständigen in Gefangen-, Straf und Wehrhaft-
verlegt. Die in C. n. d. d. d. d. d. d. d. d.
nahmen in den ehemaligen Siedlungen die ein-
gehendste Stellung. Der Thron ist die höchste
Reichsfürst sich nicht auf diese zu, sondern
mehr nach dem Thron der in den oben be-
schriebenen

wird noch auf die Frage des nun deutlich
ben Bedeutung und. Die Eltern verhandeln
gen bieten allen soviel interessanten Regionen
eine Stelle von Interessen. Allen Mitgliedern
der öffentlichen Gewerkschaften wird das Protokoll
in 15. M. das Buch abnehmen; durch den
Buchhandel bezogen - sollte sich das Schrift
21. M. auf das Protokoll eine Länge die
Hauptgeschäftsstelle des Verbandes beziehen
weden. Den größeren Druckwerken haben wir
bereits ein Exemplar geschickt; das wir bei
der nächsten Versammlung freigeben in Rem-
nung stehen werden. Wir haben damit etwas
mehrere hundert Bände ausgeben.

Midtun's Satellites' Midtun'

Das Wohlgefallen ist der Gedanke, gewollt zu sein, und das ist ein schöner Gedanke. Und es ist ein schöner Gedanke, gewollt zu sein, und das ist ein schöner Gedanke.

Der neue Waffengebißrentar

Am 1. April ist ein neuer Postgebührentarif in Kraft getreten, der eine erhebliche Erhöhung der bisherigen Postportosätze vorsieht. Nachstehend bringen wir hierauf die wichtigsten Bestimmungen. Wir erwarten, dass hemelte Kollegen diese neuen Bestimmungen genau beachten und das Postporto unseres Verbandes nicht noch weiter aufzutreiben. S. Hauptpost, belassen.

1. Rektifizieren

- | | | |
|---|------|------|
| a) im Briefverkehr | 0,30 | Mit. |
| b) " Fernverkehr | 0,30 | " |
| 2. Briefe | | |
| a) im Briefverkehr | | |
| bis 20 Gramm | 0,10 | Mit. |
| über 20 — 250 Gramm | 0,60 | " |
| b) im Fernverkehr | | |
| bis 20 Gramm | 0,60 | " |
| über 20 — 100 Gramm | 0,80 | " |
| 100 — 250 " | 1,20 | " |
| 3. Drucksachenarten | 0,10 | " |
| 4. Drucksachen bis 50 Gramm | 0,15 | " |
| über 50 — 100 " | 0,30 | " |
| 100 — 250 " | 0,60 | " |
| 250 — 500 " | 0,80 | " |
| 500 Gramm bis | | |
| 1 Kilogramm | 1,00 | " |
| Ansichtskarten auf deren Vorderseite
Größe oder ähnliche Höchstmaßenformeln
oder das Jahr vorne niedergemalt
werden als „Drucksache“ betrachtet. | | |
| a) Geschäftspapiere bis 250 Gramm | 0,60 | " |
| über 250 — 500 " | 0,90 | " |
| über 500 Gramm bis | | |
| 1 Kilogramm | 1,00 | " |

Performance of Men

In der Woche vom 17. April bis zum 23. April
ist der 18. Blütenreifung läufig.
Abgerechnet haben folgende Orte gut

Zum 1. Quartal 1920: Burgenbauamt

Ern. L. Quat. 1820: Bad Leonberg
Neumünster, Norder (Sir.), Brühl-Roden
Kattenstedt, Langenberg, Wietmarsch, Wangen
i. Allg., Ahlen i. B. Aachen, Koblenz
Dortmund (Gen.) und München.

The Centralization

Gedenktafel.			
Gesetzchen und die Kollegen:			
Gummel Carl Otto, Füllendorf	1.	3.	21.
Hämer Leo, Welschlag	7.	3.	21.
Wagner Michael, München	3.	3.	21.
Uhlberg Konrad, Börd	15.	3.	21.
Uhlberg Jakob, Rötheng	19.	3.	21.
Walter Otto, Großburg	20.	3.	21.
Wauer Jakob Willi, Rauenschnug	23.	3.	21.

Die Kolleginnen:
Hochw. Marie, München 9. 1. 21.
Winfriede Waudler, Frankfurt 26. 3. 21.